Die Verwirrung in Paris.

Der „Tribuna" zufolge kommen täglich Tausende und aber Tausende von Flüchtlingen in Paris an, die vom Nord- und Ostbahnhof mit der Untergrundbahn nach dem Martel geschafft werden. Auf diese Weise suchen die Behörden der Einwohnerschaft das Schauspiel dieses Elends zu verbergen. Im Winterzirkus werden diese armen Leute mit Kleidern und Lebensmitteln versehen und dann in Asyle oder Privatwohnungen geführt. Gleichzeitig fliehen aus den vornehmen Vorstädten endlose Reihen vollbesetzter Automobile mit ihren eleganten Insassen. Sie bewegen sich in eiliger Flucht in der Richtung nach Südfrankreich. Clemenceau hat sich in einem Schreiben an die Regierung gewandt und bittet sie, von nun an immer nur die volle Wahrheit zu verbreiten und etwaige Niederlagen nicht wieder zu verheimlichen, da das den Mut der Franzosen erschüttere.

Ueber die Schlachten in Lothringen

gibt der Kriegsberichterstatter der „B. Z. am Mittag" unter dem 1. September noch folgende Einzelheiten:

Die Heeresleitung mußte den Feind in die deutschen Grenzlande vorlocken, da der Feind nicht unter den feuerschweren Geschützen seiner Festungen geschlagen werden konnte. Deshalb erfolgte das vorübergehende Zurückziehen der in Lothringen befindlichen deutschen Armeen. Die Soldaten gingen mit größtem Widerwillen vor den zwischen Nancy und Belfort vorgehenden Franzosen zurück, die sich schon mit dem Siege brüsteten und in den Pariser Blättern als Herren von Lothringen preisen ließen

Am 19. August endete das Zurückweichen in der Linie Morville–Mörchingen–Benodorf–Finstingen.

Am 20. August gingen die Deutschen plötzlich zum Angriff über und warfen die vollständig überraschten Franzosen stellenweise **bis 15 Kilometer über die Linie Delme–Chateau-Salins–Marsal–Bispingen** zurück. Die an den Kämpfen besonders beteiligten Bayern mußten ein vollkommen offenes Gelände mehrere Kilometer weit unter dem französischen Geschützfeuer der auf den Anhöhen ausgezeichnet aufgestellten Batterien durchschreiten.

Am 21. August erneuerten die Truppen des Kronprinzen von Bayern den Angriff, warfen die Franzosen zurück und nahmen **Saarburg** nach ungeheuer erbittertem Kampfe wieder.

Deutsche Kräfte drangen durch die Vogesen in der Richtung auf St. Quirin. Auch dort fanden heftige, aber siegreiche Gefechte statt. Am 22. August setzten die Deutschen die Verfolgung fort. Am 24. August wurde der Donon im Sturm zurückerobert. **Jetzt stehen die Deutschen Nancy vorwärts Lunéville gegenüber**, den geschlagenen Feind immer noch verfolgend. — Am 30. August wurde ein französischer Vorstoß in Richtung Gerbeviller-Mayen abgewiesen. Am 28. August ist das Fort Manonviller gefallen; es ist das stärkste der Welt, konnte aber trotzdem der schweren Artillerie nicht standhalten.

Staatliche Maßnahmen gegen die Kriegsnot.

Dresden, 4. September. (Eig. Drahtber.)

Unter Vorsitz des Königs tagte heute das Gesamtministerium, um über die durch den Kriegsausbruch notwendig gewordenen Maßnahmen zu beraten. Es wurde beschlossen, daß das Finanzministerium zur Bekämpfung der Arbeitslosigkeit und zur Gewährung von Unterstützungen an die Familienangehörigen der Kriegsteilnehmer **leistungsschwachen Gemeinden freie Darlehen** aus der Staatskasse im Gesamtbetrage **bis zu 30 Millionen Mark** gewähren soll.

Dazu schreibt das „Dresdner Journal" unterm 4. September:

Am heutigen Tage fand unter dem Vorsitz S. M. des Königs eine Sitzung des Gesamtministeriums statt. Gegenstand der Beratung waren hauptsächlich die Maßnahmen der Kgl. Staatsregierung zur tunlichsten Förderung der aus Anlaß des Krieges eingeleiteten oder noch in Aussicht genommenen Fürsorgebestrebungen sowie die am 31. August an die Regierung gelangten Gesuche um Einberufung eines außerordentlichen Landtages zu diesem Zwecke. In ersterer Beziehung gelangten die schon am 29. v. M. im Schoße der Staatsregierung eingehend erwogenen Vorschläge zum Vortrage und wurden zum Beschluß erhoben. Sie gipfeln in folgendem: Zur Bekämpfung der Arbeitslosigkeit und zur Gewährung von Zuschüssen an die Familienangehörigen der im Felde stehenden Krieger sollen leistungsschwachen Gemeinden zinsfreie Darlehen aus der Staatskasse gewährt werden. Hierfür sollen seitens des Finanzministeriums Mittel bis zur Höhe von 30 Millionen Mark zur Verfügung gestellt werden. Hierdurch werden die Gesuche um Einberufung eines außerordentlichen Landtages für erledigt erachtet.

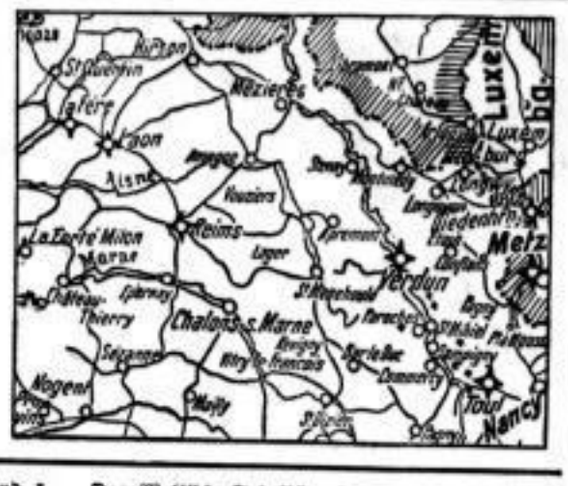
Von der ersten Fahrt des Zeppelin über Antwerpen

und der zerstörenden Wirkung seiner Bomben gibt der Berichterstatter des „Daily Chronicle" in einem verspätet eingehenden Artikel noch eine eingehende Schilderung, der die „Nordd. Allgemeine Zeitung" folgende Einzelheiten entnimmt:

Er (der Berichterstatter) wurde durch ein plötzliches und furchtbares Geräusch, wie von Kanonendonner, geweckt und stürzte auf die Straße in der Meinung, daß ein Handstreich auf Antwerpen versucht würde. Die von Entsetzen gelähmte Bevölkerung erschien in nächtlicher Kleidung auf der Straße. Die Zerstörung wird auf etwa sechzig Gebäude geschätzt. 900 wurden mehr oder weniger beschädigt, 12 Personen wurden tödlich verletzt, 8 schwer verwundet. Die letzte Bombe, die man auf das mittlere Gebäude der Automobilfabrik von Berchem geworfen hatte, richtete viel Materialschaden an.

Karte zu den Schlachten zwischen Reims und Verdun.

In Gegenwart des Deutschen Kaisers hat die Armee des deutschen Kronprinzen über die mittlere Heeresgruppe der Franzosen einen großen Sieg errungen, und etwa 10 Armeekorps des Feindes wurden zwischen Reims und Verdun von unseren Truppen zurückgedrängt. Der Sieg hat eine besondere Bedeutung, weil dadurch die vom französischen Oberkommando geplante Schlacht gegen unsere im Norden Frankreichs stehenden Truppen zuschanden geworden ist, und außerdem dadurch, weil unsere Truppen von der ersten französischen Befestigungslinie in die zweite gelangt sind. Während Verdun den linken Flügel der gegen Deutschland gerichteten Befestigungen stützt, ist die Festung Reims der Stützpunkt des rechten Flügels einer zweiten Befestigungslinie.



Darauf fuhr das Luftschiff davon und verschwand in der Dunkelheit, während alle Geschütze der Forts es zu treffen versuchten. Es hieß, die Fahrt sei unternommen, um den Hauptbahnhof zu zerstören. Die Schäden, die dieses Gebäude erlitt, sind aber gering. Man hatte noch einen Trost in der Annahme, daß das Luftschiff auf der Rückkehr heruntergeholt worden sei, aber bald wurde die falsche Nachricht widerrufen.

Die Haltung Italiens.

Die „Frankfurter Zeitung" meldet:

Frankreich hat der italienischen Regierung durch eine Bankengruppe eine Anleihe von einer Milliarde und mehr zu guten Bedingungen angeboten. Ministerpräsident Salandra hat das Angebot abgelehnt unter dem Hinweis, daß Italien nicht beabsichtige, eine auswärtige Anleihe aufzunehmen.

⊙ **Berlin**, 4. September. (Eig. Drahtber.)

Wie die „Mailänder Lombardia" erfährt, hat die italienische Regierung, um Mißdeutungen auszuschließen, ihre Garnisonen an der österreichischen Grenze wieder auf Friedensstärke gesetzt und die einberufenen Reservisten der Grenzbezirke gegen Oesterreich auf die inneren italienischen Garnisonen verteilt.

Englische Zeppelinfurcht.

Als Beweis dafür, welchen Umfang die Furcht vor den deutschen Luftschiffen in London annimmt, dient eine Nachricht, die aus Holland den „Hamb. Nachr." zugeht. Ein dort ansässiger Kaufmann hatte vor einigen Tagen telegraphisch für eine über England nach der Heimat zurückkehrende Familie Zimmer im Londoner Carlton-Hotel bestellt. Darauf erhielt er von der Hoteldirektion folgende Antwort:

Mit Rücksicht darauf, daß für unsere Monumentalbauten in London durch die deutschen Luftschiffe eine ungeheure Gefahr besteht, waren wir genötigt, unser Hotel zu schließen. Wir konnten daher Ihre Bestellung nicht annehmen und haben sie einem andern Hotel überwiesen.

Das ist der Gipfel!

Bis zu welchen unglaublichen Leistungen die englischen Lügenfabrikanten sich versteigen, zeigen neue englische Zeitungen, die in Berlin eingetroffen und dem Kriegsministerium übergeben worden sind. Darin wird nach der „Kreuzztg." über den Tod des Deutschen Kaisers, die Aufbahrung im Dom und die Feierlichkeiten usw. bei der Beisetzung eingehend berichtet.

Ueber die Vorgänge in Löwen

schreibt die „Nordd. Allg. Ztg.":

Gegenüber verleumderischen Darstellungen der Vorgänge in Löwen waren die diplomatischen Vertreter des Reiches bei den neutralen Staaten mit Material zur Widerlegung der gegen die deutsche Kriegführung erhobenen Anklagen versehen worden. Der Kaiserliche Gesandte im Haag war überdies beauftragt worden, die niederländische Regierung zu bitten, sie möge im Interesse der Menschlichkeit der belgischen Regierung dringend nahelegen, daß sie die Zivilbevölkerung von dem gänzlich aussichtslosen Widerstande zurückhalte. Der niederländische Minister des Aeußern hat daraufhin dem belgischen Gesandten im Haag eine entsprechende Mitteilung gemacht, die dieser an seine Regierung weiterzugeben versprach.

Berlin, 4. September. (Amtlich.) Belgien verbreitet amtlich eine falsche Darstellung der Vorgänge, denen die Stadt Löwen zum Opfer gefallen ist. Deutsche Truppen seien durch den Ausfall aus Antwerpen zurückgeworfen und von der deutschen Besatzung Löwens irrtümlich befeuert worden. Dadurch sei ein Kampf in Löwen entstanden. Die Ereignisse beweisen einwandfrei, daß die Deutschen den belgischen Ausfall zurückgewiesen haben. Während dieses Kampfes vor Antwerpen erfolgte in Löwen an vielen Stellen ein zweifellos organisierter Ueberfall auf deutsche Zurückgebliebene, nachdem bereits über 24 Stunden ein scheinbar freundlicher Verkehr zwischen den deutschen Truppen und den Stadtbewohnern sich angebahnt hatte. Der Ueberfall traf zunächst hauptsächlich ein Landsturmbataillon, also ältere, ruhige Leute, selbst Familienväter, ferner zurückgebliebene Teile des Stabes eines Generalkommandos, sowie Kolonnen. Die Deutschen hatten zahlreiche Verwundete und Tote. Sie gewannen indes die Ueberhand durch neue mit der Bahn eintreffende Truppen, die bei der Einfahrt und auf dem Bahnhofsplatz mit Feuer empfangen wurden. — Die Untersuchung über die Einzelheiten ist im Gange. Das Ergebnis wird veröffentlicht werden. — Die Wahrheit des vorstehend Mitgeteilten ist über jeden Zweifel erhaben. Das Rathaus ist vor der Feuersbrunst gerettet worden. Weitere Versuche, zu löschen, sind erfolglos geblieben.

Auf eine englische Mine aufgelaufen.

London, 4. September. Aus North Shields wird unter dem 2. September gemeldet: Heute nacht sind hier der Kapitän und 25 Mann der Besatzung von dem schwedischen Dampfer „St. Paul" gelandet, der auf eine Mine in der Nordsee aufgelaufen und gesunken war. Kapitän und Mannschaft hatten gerade Zeit die Rettungsboote klar zu machen; sie wurden von einem vorbeikommenden Schiff aufgenommen und nach dem Tyne gebracht.

Das Wolffsche Tel. Büro bemerkt dazu: Wie schon des öfteren erwähnt, kann es sich hier nicht um deutsche, sondern nur um englische Minen handeln.

Minen in der Nordsee.

Amsterdam, 4. September. (W. T. B.) Nach vorliegenden Meldungen berichten englische Blätter, daß verschiedene Schiffe in der Nordsee auf Minen gestoßen seien. Ein schwedischer und ein dänischer Dampfer seien einige Meilen vor der Tynemündung gesunken.

Wieder eine Ordensniederlegung.

Der in Koburg wohnende Generalleutnant von Lessel, der bekannte Chinakämpfer, stiftete den ihm seinerzeit verliehenen russischen Annenorden 1. Klasse mit Schwertern und sein Großkreuz zum japanischen Sonnenorden zum Besten von Hinterbliebenen deutscher Krieger.

Weitere Meldungen.

Der Kaiser hat dem kommandierenden General des 14. Armeekorps Freiherrn v. Heuningen, genannt Huene, unter wärmster Anerkennung für geleistete Dienste und der herbeigeführten Erfolge in der Führung seines Armeekorps vor dem Feinde, die Auszeichnung des Eisernen Kreuzes 1. Klasse verliehen.

*

Kaiser Franz Joseph hat für die durch die gegenwärtigen außerordentlichen Verhältnisse arbeitslos Gewordenen in Oesterreich 100 000 und für die Ungarn gleichfalls 100 000 Kronen gespendet.

*

Die Prinzen des bayrischen Königshauses haben für die Dauer des Krieges einen Teil ihrer Bezüge zum Besten des Roten Kreuzes und der Hinterbliebenenfürsorge für Krieger abgetreten.

*

Die Korrespondenz Hoffmann in München meldet: Das stellvertretende Generalkommando gibt folgendes bekannt: In München ist das Gerücht verbreitet, daß der Kronprinz von Bayern verwundet und gefangen genommen worden sei. Die Phantasie der Leute, die solche Gerüchte in Umlauf setzen, ist wirklich staunenswert. Es ist wohl kaum nötig, hinzuzufügen, daß an diesem Gerücht kein wahres Wort ist.

*

Amtlich. Im Reichsamt des Innern gehen Bewerbungen um Verwendung bei der Zivilverwaltung in Belgien so zahlreich ein, daß es bei den mannigfachen Aufgaben, deren Erledigung diesem Amte infolge des Krieges obliegt, nicht möglich ist, sie einzeln zu beantworten. Es wird daher auf diesem Wege bekanntgegeben, daß derartige Eingaben zwecklos sind, da das Angebot zurzeit den Bedarf weit übersteigt.

*

Die deutsche Burschenschaft hat für das Rote Kreuz und für die Fürsorge der verwundeten Krieger und deren Angehörigen 10 000 ℳ gestiftet. Weitere Gaben von einzelnen Vereinigungen alter Burschenschaften stehen in Aussicht.

*

Wie das „B. T." erfährt, schweben zwischen den maßgebenden Stellen Verhandlungen, um der Herrschaft der englischen Gasgesellschaft in Berlin ein Ende zu machen.

*

In Oberkreisheim bei München haben sich weibliche Personen derartig mit Liebesgaben an die französischen Gefangenen herangedrängt, daß das Generalkommando München mit der Feststellung und Veröffentlichung ihrer Namen drohte.

*

Aus Aachen wird gemeldet, daß 3000 Gefangene am Freitag den dortigen Bahnhof durchfahren haben. Es war der Zutritt zum Bahnhof zu dieser Zeit untersagt.

*

Aus Mecheln wurden zahlreiche Kunstschätze, Gemälde von Rubens, Reliquienschreine usw. nach Antwerpen weggeführt.

*

Aus Zürich wird gemeldet: Nach Meldungen italienischer Blätter fand am 1. September in Rom eine Zusammenkunft deutscher und italienischer Sozialdemokraten statt. Der deutsche Sozialdemokrat Südekum, der die Haltung der deutschen Sozialdemokratie erklärte, legte den italienischen Sozialdemokraten nahe, für die Neutralität Italiens einzutreten.

Preuss. Verlustliste 18.

Berlin, 4. September. (Amtlich.)

Generalkommando des IX. Armeekorps: verw. 1 Unteroffizier, 1 Mann.

5. Infanteriedivision: vermißt 1 Unteroffizier.

35. Infanteriebrigade: verw. 1 Offizier.

1. Garde-Reserve-Regiment (Potsdam): tot 1 Unteroffizier, 7 Mann; verw. 3 Unteroffiziere, 35 Mann; vermißt 2 Mann.

2. Garde-Reserve-Regiment (Berlin): tot 1 Mann; verw. 1 Offizier, 2 Mann; verm. 2 Mann.

Garde-Grenadier-Regt. Nr. 5 (Spandau): verw. 1 Offizier, 4 Unteroffiziere, 38 Mann.

Ersatz-Bat. Reserve-Infanterieregiments Nr. 20 (Wittenberg): tot 1 Mann.

Infanterieregiment Nr. 21 (Thorn): verw. 4 Unteroffiziere, 24 Mann.

Infanterieregiment Nr. 23 (Neiße): verw. 3 Mann.

Infanterieregiment Nr. 24 (Neu-Ruppin): verw. 5 Mann.

Landwehr-Infanterieregiment Nr. 24: verw. 2 Mann.

Infanterieregiment Nr. 32: (Meiningen): tot 3 Unteroffiziere, 6 Mann; verw. 4 Offiziere, 6 Unteroffiziere, 67 Mann.

Füsilierregiment Nr. 37 (Krotoschin): verw. 1 Mann.

Infanterieregiment Nr. 45 (Insterburg): verw. 1 Unteroffizier.

Infanterieregiment Nr. 66 (Magdeburg): tot 1 Mann; verw. 1 Offizier, 1 Unteroffizier, 1 Mann.

Infanterieregiment Nr. 71 (Erfurt, Sondershausen): tot 1 Unteroffizier, 4 Mann; verw. 2 Offiziere, 1 Unteroffizier, 12 Mann; verm. 1 Mann.

Infanterieregiment Nr. 82 (Göttingen): tot 2 Offiziere, 2 Unteroffiziere, 9 Mann; verw. 1 Offizier, 2 Unteroffiziere, 19 Mann; verm. 1 Unteroffizier, 10 Mann.

Infanterieregiment Nr. 83 (Kassel, Arolsen): tot 14 Offiziere, 8 Unteroffiziere, 58 Mann; verw. 11 Offiziere, 12 Unteroffiziere, 86 Mann; vermißt 2 Unteroffiziere 62 Mann.

Infanterieregiment Nr. 84 (Schleswig, Hadersleben): tot 1 Mann; verw. 1 Unteroffizier, 16 Mann.

Infanterieregiment Nr. 88 (Mainz, Hanau): tot 7 Unteroffiziere, 15 Mann, verwundet 2 Offiziere, 5 Unteroffiziere, 51 Mann, vermißt 12 Mann.

Infanterieregiment Nr. 95 (Gotha): tot ein Offizier, 3 Mann, verwundet 2 Offiziere, 2 Unteroffiziere, 12 Mann, vermißt 7 Mann.

Ersatzbataillon Landwehr-Infanterieregiment Nr. 110 (Mannheim, Heidelberg): verwundet 1 Mann.

Infanterieregiment Nr. 113 (Freiburg i. B.): tot 3 Offiziere, 1 Unteroffizier, 5 Mann, verwundet 2 Offiziere, 2 Unteroffiziere, 9 Mann.

Leibgarde-Infanterieregiment Nr. 115 (Darmstadt): verwundet 1 Unteroffizier, 1 Mann.

Infanterieregiment Nr. 138 (Dieuze): tot 3 Mann.

Infanterieregiment Nr. 143 (Straßburg): tot 1 Offizier, 2 Mann, verwundet 2 Offiziere, 1 Unteroffizier, 46 Mann.

Infanterieregiment Nr. 145 (Metz): verwundet 14 Mann.

Infanterieregiment Nr. 146 (Allenstein): verwundet 1 Mann.

Infanterieregiment Nr. 150 (Allenstein): verwundet 2 Mann.

Infanterieregiment Nr. 165 (Quedlinburg, Blankenburg): verwundet 1 Unteroffizier, 3 Mann, vermißt 3 Mann.

Infanterieregiment Nr. 174 (Forbach): tot ein Offizier.

Jägerbataillon Nr. 1, Radfahrerkompanie (Ortelsburg): verwundet 2 Mann, vermißt 1 Mann.

Jägerbataillon Nr. 4 (Naumburg): verwundet 1 Offizier, 1 Unteroffizier, 8 Mann.

Jägerbataillon Nr. 7 (Bückeburg): verwundet 1 Offizier, 4 Unteroffiziere, 32 Mann.

Jägerbataillon Nr. 9 (Ratzeburg): verwundet 3 Offiziere, 1 Unteroffizier, 20 Mann.

Maschinengewehrabteilung Nr. 5 (Insterburg): verwundet 1 Mann.

Festungsmaschinengewehrabteilung Nr. 12 (Metz): verwundet 1 Mann.

Kürassierregiment Nr. 5 (Riesenburg): verwundet 1 Mann.

Kürassierregiment Nr. 6 (Brandenburg): tot 1 Unteroffizier, verwundet 1 Unteroffizier, 4 Mann.

Dragonerregiment Nr. 15 (Hagenau): tot ein Unteroffizier, verwundet 4 Unteroffiziere, 4 Mann, vermißt 5 Mann.

Husarenregiment Nr. 9 (Straßburg): tot zwei Mann, verwundet 1 Offizier, 1 Unteroffizier, fünf Mann, vermißt 3 Offiziere, 3 Unteroffiziere, fünfzehn Mann.

Husarenregiment Nr. 12 (Torgau): verwundet 1 Unteroffizier, 1 Mann.

Ulanenregiment Nr. 5 (Düsseldorf): tot ein Mann.

Ulanenregiment Nr. 7 (Saarbrücken): verwundet 1 Offizier, 2 Unteroffiziere, 8 Mann, vermißt 3 Mann.

Ulanenregiment Nr. 11 (Saarburg): tot 11 Unteroffiziere, 8 Mann, verwundet 1 Offizier, 2 Mann, vermißt 1 Offizier, 2 Unteroffiziere, acht Mann.

Ulanenregiment Nr. 15 (Saarburg): tot ein Mann, verwundet 1 Offizier, 3 Mann, vermißt 3 Mann.

Jägerregiment zu Pferde Nr. 5 (Mülhausen i. Els.): tot 2 Unteroffiziere, 3 Mann, verwundet 2 Unteroffiziere, 11 Mann.

Jägerregiment zu Pferde Nr. 8 (Trier): verwundet 1 Unteroffizier.

5. Garde-Feldartillerieregiment: verwundet ein Mann.

1. Garde-Reserve-Feldartillerieregiment (Berlin): tot 1 Mann, verwundet 1 Offizier, 1 Unteroffizier, 12 Mann.

3. Garde-Reserve-Feldartillerieregiment (Berlin): tot 2 Mann, verwundet 1 Unteroffizier, 15 Mann, vermißt 2 Mann.

Feldartillerieregiment Nr. 3 (Brandenburg): verwundet 1 Mann.

Feldartillerieregiment Nr. 5 (Sprottau, Sagan): verwundet 2 Offiziere, 3 Unteroffiziere, 20 Mann.

Feldartillerieregiment Nr. 14 (Karlsruhe): tot 3 Mann, verwundet 3 Offiziere, 7 Unteroffiziere, 23 Mann, vermißt 1 Mann.

Feldartillerieregiment Nr. 15 (Saarburg): verwundet 3 Mann.

Feldartillerieregiment Nr. 19 (Erfurt): verwundet 1 Mann.

Feldartillerieregiment Nr. 59 (Köln): verwundet 1 Mann.

Feldartillerieregiment Nr. 76 (Freiburg): tot 6 Mann; verwundet 5 Mann.

Feldartillerieregiment Nr. 84 (Straßburg): verwundet 7 Mann.

Fußartillerieregiment Nr. 9 (Ehrenbreitstein): verwundet 1 Mann.

Pionierbataillon Nr. 2 (Stettin): verwundet 1 Offizier, 1 Mann.

Pionierbataillon Nr. 4, 3. Pionierfeldkompanie (Magdeburg): tot 1 Unteroffizier, 3 Mann; verwundet 1 Unteroffizier.

Pionierbataillon Nr. 9 (Harburg): verwundet 1 Unteroffizier.

Pionierbataillon Nr. 8 (Koblenz): verwundet 1 Mann.

Pionierbataillon Nr. 14 (Kiel): verwundet 1 Unteroffizier, 1 Mann.

Pionierbataillon Nr. 16 (Metz): verwundet 1 Mann.

Pionierbataillon Nr. 24 (Köln): verwundet 1 Unteroffizier, 3 Mann.

Pionierbataillon Nr. 27, 1. Feldkompanie (Trier): tot 7 Mann; verwundet 3 Offiziere, 10 Unteroffiziere, 60 Mann; vermißt 4 Mann.

Bezirkskommando Montjoie: verwundet 1 Mann.

Gardereservekorps, Sanitätskompanie Nr. 3: verwundet 1 Mann.